

Eröffnung Gemäldeausstellung Marli Bartling im Schloss Zell

Eröffnungsansprache Bürgermeister Karl Heinz Simon

zur Ausstellung mit Gemälden von Marli Bartling

am 14. August 2005 um 11 Uhr im Schloss Zell

„Die Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern Kunst macht sichtbar.“ Mit dieser Einschätzung des Malers Paul Klee möchte auch ich Sie ganz herzlich zur heutigen Vernissage im Schloss Zell begrüßen. Ich bin Ihnen sehr dankbar, Frau Schneider, dass Sie uns erneut die Gelegenheit verschaffen, schöne Dinge zu bewundern und das im ansprechendem Ambiente des Zeller Schlosses.

Ich danke Ihnen, Frau Bartling, dass Sie Ihre Gemälde hier in Zell ausstellen und ich habe sehr gerne die Aufgabe übernommen, einige Worte zu dieser Ausstellung und zur Künstlerin zu sagen. Natürlich freuen wir uns auch auf den Humor-Poeten Fritz-Hans Rückel mit seiner Lesung. Auch Ihnen, Herr Rückels, herzlichen Dank für Ihr Kommen.

Sehr erfreut bin ich auch darüber, dass sich heute morgen wieder Kunstinteressierte aus der Region hier im Schloss Zell eingefunden haben, um die Ausstellung zu besuchen. Bei den schönen Bildern von Frau Bartling, den heiteren Versen von Herrn Rückel sowie dem wohlschmeckenden Mosel-Riesling-Sekt werden wir sicherlich das kühle und regnerische Wetter schnell vergessen.

Kunst fordert uns heraus, uns selbst und die Welt einmal mit anderen Augen zu sehen. Denn Künstlerinnen und Künstler spüren dem nach, was die Menschen bewegt, was unsere Zeit ausmacht oder wohin die Entwicklung treibt, sie setzen sich damit auseinander und setzen das Gespürte, das Erkannte oder Erahnte in ihren Werken um.

Und wir, die Betrachter, wir wiederum schärfen unseren Blick, wenn wir ihre Bilder und Objekte auf uns wirken lassen. Wir bekommen neue Perspektiven und gewinnen neue Einsichten, wir heben uns über unseren Alltag hinaus. Und damit bereichert Kunst unser Leben. Und das ist auch wichtig, neben der nüchternen Sachlichkeit des Alltags.

Vielen Menschen ist es ein Anliegen, das zu sehen, was die Kunst sichtbar macht. Sie sind bereit, sich mit dem Gezeigten auseinander zu setzen. Sie lassen sich ein auf das Unbekannte oder Ungewohnte; sie lassen sich faszinieren von Farben und Formen oder der Kraft der Darstellung; sie lassen sich anregen zum Reflektieren.

Lassen Sie mich nun ein paar Worte zur Künstlerin sagen: Frau Marli Bartling wurde in Niedersachsen geboren. Sie lebt und arbeitet seit 1990 in Bad Marienberg /Westerwald. Bereits seit 20 Jahren ist Frau Bartling künstlerisch tätig.

Marli Bartling versteht sich selbst als eine „illusionistische“ Malerin. Bewegung, Raum, Farbflüsse und Figuration sind die Themen, die sie beschäftigen. Ihre bevorzugten Techniken sind Zeichnung, Akt, Pastell, Aquarell, Öl, Collage, Kohle, Acryl, Ton. Motive werden dabei von ihr mit gestisch-expressivem Pinselstrich bearbeitet. Ihre persönliche Bildsprache hat sie durch jahrelange Auseinandersetzung mit seelisch belasteten Menschen und deren Kreativität weiter entwickelt.

Ihre Werke umspannen einen sehr weiten Bogen und entstehen in der Auseinandersetzung mit den Themen „Spannung und Entspannung“, „Farbe und Raum“ sowie „Bewegung und Dynamik“. Besondere Betonung finden dabei insbesondere die Richtungsgegensätze im Raum. Die Farbe als ständige Herausforderung der Künstlerin wirkt mit ihren symbolischen Bedeutungen auf die Betrachter und führt deren Auge immer wieder auf eine neue Weise durch das Bild.

Im Zentrum ihrer „figürlichen“ Darstellungen stehen sowohl Einzelpersonen als auch Paare und Kleingruppen. Personen werden nicht porträtiert oder im realen Umfeld abgebildet, sondern sie treten eher schemenhaft aus dem diffusen, farbflächigen Untergrund hervor. Manchmal braucht das Auge auch etwas Zeit, in den sich miteinander verschmelzenden Farben die eigentliche Darstellung zu realisieren.

Ich empfehle Ihnen, sich als Betrachter sehr intensiv mit den Bildern auseinandersetzen, vor ihnen zu verweilen, einmal die Blicke schweifen lassen. Lassen Sie sich von den Bildern – wie sagt man so schön „Meditativ beruhigen und anregen“. Sie werden feststellen, dass sich beim intensiven Betrachten eines Bildes weitere, neue Nuancen freilegen werden.

Die Künstlerin hatte bereits zahlreiche Ausstellungen in Deutschland und Frankreich. Neben ihrer unmittelbaren eigenen künstlerischen Tätigkeit ist Marli Bartling auch Vorsitzende des Kunstforums Westerwald e.V., einem Zusammenschluss bildender Künstler aus dem Westerwald,

Auch zu Fritz Rückel, möchte ich kurz etwas sagen: Einigen dürfte er vielleicht aufgrund seiner zahlreichen humoristischen Publikationen bekannt sein oder von seinem letzten Besuch hier im Schloss. Auch Fritz Rückel wohnt im Westerwald und zwar in Dierdorf. Seit rund 20 Jahren widmet er sich der dichterischen Verskunst.

Inhaltliche Schwerpunkte sind vor allem humoristische und satirische Bücher. Er zeichnet in seinen Texten gerne, wie er sagt, „den Menschen mit all seinen Macken, und seinen rührenden Bemühungen, Ordnung ins irdische Chaos zu bringen“.

Beruflich war Fritz Rückel lange Jahre Pressechef und auch Ghostwriter verschiedener Ministerien in der hessischen Landeshauptstadt Wiesbaden. Er ist Preisträger des Wilhelm-Busch-Preises sowie 1. Preisträger der Literaturtage Rheinland-Pfalz.

Liebe Gäste,
nehmen Sie sich Zeit, lassen Sie die Bilder von Marli Bartling auf sie wirken und lauschen Sie der heiteren Geschichte von Fritz Hans Rückel.

Ich wünsche Ihnen allen einen angenehmen Sonntag!